

Liebste Mama!

Princeton, 17. I. 1949. ⁴⁶

Deine beiden Briefe № 88, 89, die beiden Briefe von Rudi
 u. das Bücherpaket sind gut angekommen. Wir danken
 Euch herzlich für die herzige Neujahrskarte u. vor allem
 für das zweite Weihnachtspaket. Das Glücksschwein-
 chen ist ja geradezu wahnsinnig süß. Wenn das nicht
 Glück bringen soll, dann weiss ich wirklich nicht was
 Glück bringen könnte. Von den Bildern in dem Buch
 von Čapek sind auch manche sehr herzig. Adele hat
 das Buch über die Kronen natürlich riesig interessiert u.
 sie hat es sofort in zwei Nächten verschlungen. Hast Du
 den Film "Brüderlein fein" gesehen? Wann kam der
 eigentlich heraus? Schade dass aus Rudi's Pariser
 Reise nichts geworden ist, u. geärgert hat er sich wahr-
 scheinlich auch noch über die Sache. Wenn er im Februar
 doch fahren will, hätte man ja die 25 \$, die ich tele-
 graphisch schickte, gleich in Paris lassen können. Sie
 sind übrigens bisher nicht zurückgekommen. Morgen-
 stein ¹⁹⁴⁹ mir, es wäre viel günstiger für Rudi, wenn
 ich das Geld in \$-Banknoten in einem rekomman-
 dierten Brief schicke. Das ist gestattet u. es gibt auch



gar keine Briefzensur in Frankreich. Rudi soll mir
also schreiben, ob ihm das so recht ist. Morgenstern
behauptet, dass ein Luftpostbrief nach Paris nicht
mehr als drei Tage braucht, was ja auch plausibel
ist, wenn es keine Verzögerung durch die Zensur gibt.
Ich wundere mich, dass Ihr kein Wort schreibt, ob die
Gutscheine in Schw. Fr., die ich am 18. Nov. bestellt habe,
angekommen sind. Das Wort "traulich" für die Lam-
pe habe ich scheinbar wirklich erfunden. Zumindest
steht es nicht im Wörterbuch. Ja so geht's, wenn man
bald 10 Jahre von zu Hause fort ist. Wegen der Villa
habe ich heute an das State Department geschrieben u.
bin gespannt, was ich hören werde. Einstein scheint es
recht gut zu gehen. So sagt mir wenigstens einer der
behandelnden ^uÄrzte. Er ist seit einigen Tagen wieder
zu Hause, muss sich aber natürlich noch schonen u.
empfängt noch keine Besuche. Die Operation ist ja
erst 17 Tage vorbei u. da kann man wohl nicht
mehr verlangen. Es soll übrigens keine sehr schwere
Operation gewesen sein (keine Gallenblasenoperation,



wie in der Zeitung stand). Wegen eines Bildes, auf dem ich mit Einstein zusammen aufgenommen bin, spreche ich heute mit Morgenstern u. werde Dir dann, wenn möglich, im nächsten Brief eine Kopie schicken. Von Tundl kam nämlich ein ausführlicher Brief, in dem sie ihre Abenteuer seit der Ausweisung aus der ČSR u. ihr allmähliches Fussfassen in Deutschland schildert. Man gewinnt daraus den Eindruck, dass die vertriebenen Sudetendeutschen die Sache gar nicht so tragisch nahmen. Natürlich wird es da auch wieder grosse Unterschiede geben. Dass Grete Blondiaux nach Australien gehen soll habe ich von Dir schon vor einem Jahr oder länger gehört; oder irre ich mich? Wie geht es eigentlich dem alten Blondiaux? u. was tut er in Wien? Siehst Du ihn manchmal? Sylvester u. Weihnachten haben wir allein u. zu Hause verbracht; ausser dass wir am Weihnachtsabend für eine halbe Stunde bei der unteren Partei im Hause zu Besuch waren. Die hatten einen Christbaum, der ^{buchstäblich} das halbe Zimmer ausfüllte. Er berührte, am Boden stehend, die Zimmerdecke u. war unten 3-4 m breit. Das scheint ein "hobby" (= Steckenpferd) von ihnen zu sein, wie

man hier so schön sagt. Mir gefällt die Jahreszahl
1949 recht gut u. ich glaube auch, dass die Kriegs-
angst, von der Du schreibst, nicht berechtigt ist. Alles
wird sich die Menschheit doch nicht gefallen lassen. Dass
die Lebensmittelpreise bei Euch so heruntergehen, ist ja
in einer Hinsicht sehr erfreulich. Das ist wahrscheinlich
eine Wirkung des ERP [= European Recovery Program,
hier herrscht nämlich die Manie, alles nur mit den An-
fangsbuchstaben zu bezeichnen, so dass man bald ein ei-
genes Diktionär brauchen wird, um die Zeitung zu lesen].
Nach dem was Du schreibst, musst Du ja eine recht unge
Grippe
gehabt haben. Hoffentlich war das Nasenbluten das Ende.
Ich erinnere mich, dass das bei mir auch einmal so war.
Man liest hier, dass hier in Europa die stärkste Grippeepidemie
seit 1918 ist, aber eine harmlose Form; ganz anders als
1918, wo 15 Millionen Menschen an Grippe starben, also fast
ebensoviel als auf den Schlachtfeldern. Das Bild vom Kon-
stantinmügel ist sehr heutzig, aber hat es auch eine Ähnlichkeit
mit der Wirklichkeit? Ist der Konstant. Mügel schon wieder
eröffnet?

Herrliche Grippe und von Adele

Mit tausend Busis u. herzlichen Grüßen an Rudi
u. nochmals vielen Dank für das süße Schweinchen
immer Dein Kurt



*
= Marshall Plan

P.S. Ich bestelle heute einen Meind Bon u. werde
ihn, sowie das Öl, in einigen Tagen abschicken.